Klinische Verwertung des Leukocytenbilde mit Kernverschiebung

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

Von

Hans Werner Wollenberg
aus Königsberg i. Pr.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 6. Juli 1920

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

500

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin
Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof Dr. **His**

Auf Grund von 15 hämatologisch genau untersuchten Krankheitsfällen kommt Verfasser zu folgenden Schlußsätzen.

1. Die Differenziermethode von Schilling ist diejenige, welche bei der einfachsten Art der Anwendung den besten Ueberblick über die Veränderung des vollständigen Leukozytenbildes gibt.

2. Bei guter Ausstrich- und Zähltechnik genügt das Auszählen von 200 Zellen vollkommen.

3. Wir haben in der Verschiebung bei vielen Infektionskrankheiten ein Zeichen, das uns jeder Zeit ein klares Bild über den Zustand des Kranken gibt. Während die Leukozytenzahl normalerweise und besonders bei pathologischen Zuständen großen Tagesschwankungen unterworfen sein kann, bleiben die Prozentzahlen der Neutrophilen dabei stets konstant.

4. Bei dem unvermittelten Auftreten von sogenannten Promyelozyten in der Genesung kann es sich nur um Zellen aus extramedullären Herden handeln oder um Pseudo-Promyelozyten.

5. Bei der Aufstellung von Kurven erweist sich die Kernverschiebung ebenfalls als ein sehr guter Indikator für den Krankheitsverlauf. Die relativen Zahlen der Verschiebungszellen geben ein einfacheres, bei stärkerer Schwankung der Gesamtzahl klareres Bild als die absoluten Zahlen.

Lebenslauf.

Bin am 9. Januar 1891 zu Königsberg i. Pr. als Sohn des San. Rat Dr. Wollenberg geboren. Nach Besuch des Altstädtischen Gymnasiums inKönigsberg studierte ich seit Ostern 1919 in Königsberg, Berlin und München und machte im September 1916 in Königsberg mein Kriegs-Staatsexamen.